

legenlich vorgenommen und zue gutem austrag gebracht werden mögen.  
 Wie nun hierdurch hoffentlich den Partheyen zue ruehe geholffen würdet, also beschicht auch was etwann in glichen fählen hiebevur üblich herkhommen und wir sein euch mit fr. nachbarlichem willen und allem guten wohl beigethann".

1) AU XIII 158 (Nr. 307)

2) s. EA V 2, 1291 (Nr. 1013). Zuger Tagsatzungsgesandter war *B e a t II.* Zurlauben. Die Zuger Instruktion in AH 9/125 ist etwas missverständlich, weshalb hier Pt. 2 im Originalwortlaut folgt: "Anthragen Jhro Gnaden H. Prelathen von Muri [*Johann Jodok S i n g i s e n*], Schryber [=Kanzler der Abtei Muri, Arbogast] *Felwers* [=F e l b e r], der Statt Keyserstuolls halber Eins: und So dann Jungker Ludwig Tschudis von Wassersteltzen andertheils, wegen etwas Nideren Grichtsherrlichkeiten stryttigen puncten Berüerendte. Sol unser Herr Ehrengesandter [*Beat II. Zurlauben*] nebendt übrigen H. verordneten H. uff begerendten vahl, selbiger Enden und uff des begerendten theils Costen den Augenschyn Jnnämmen. Und Sye die Partheyen wo Je möglichen in der Güttigkeit vereinbaren helfen. Da aber Jn unverhofften vahl die milltte nitt oberhandt gewinnen möcht, sol solches den Oberkeitten [- im Falle von Zug Ammann und Rat von Stadt und Amt gemeint -] Zu Jrer vermeren erkhandtnus widerumb Jnn Abscheidt heim gebracht werden" [Es folgt eine Glosse von *Beat II. Zurlauben*:] "Junkher Tschudi hat nichts wellen handeln lassen. Anders dann mit Vorbehalt des wyssen Crutzes [in Kaiserstuhl], des wirts *H e s s*"

Kopie, aus der Kanzlei von Zürich, für Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug bestimmt. - AH 83, 176

1645 Dezember 10.; "in yl"

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER], BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, MEIENBERG

"Wie es ein beschaffenheit Mit dem alten und neuwen Müller [der Wälismühle in Bremgarten, welche dem Absender gehörte, - der eine war ein gewisser *H i e r o n y m u s*]<sup>1</sup> wird *H. Vetter Hauptman* [*Johann Balthasar H o n e g g e r*] mündtlich berichten, Jch wehre selbst erschinen, wan nit uff den heütigen dag auch ein nambhafften uffalsdag zuo Sarmistorff wehre angestellt gsyn, dan er ist noch nie hie gsyn und hatt auch nichts erpetten, der räbman [=R e b m a n n] vohn *Hermetschwyl*, die Gn. Fr. [Aebtissin daselbst, *Maria Benedikta K e l l e r*] habe gebochet und Imme kein anderen bescheidt geben, als das sy vilichter selbstem [in *Hermetschwyl*] ein haus buwen dörfte. Die Copie hatt *Vetter* [*Johann Melchior*] *K o l i n* [Landschreiber-Substitut], uns

ist aber nit rahtsam us voruberschribnen gründen, das man sy vorweise, dan inskünfftig die Meyenberger [Amtsgeossen] alzyt daruff tringen möchten. Was Wytters wird vohn mundt der H. Vatter berichtet werden".

1) s. AH 28/157, 185

---

Original, mit Siegel - AH 83, 177

99

1642 März 14., Bremgarten

A

SCHREIBEN VON MARIA LANG AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Demnach Jch nit umbgang hab nemmen Könden, an den Herren Schwageren dis wenig schryben zethuon, diewyl Jch durch fürwysern dis N [=Rudolf]<sup>1</sup> W i d m e r, als mines Vetern Frantz W i d m e r s dismahlen Vogts, wytloüffig berichtet worden, Wye das unser Schwager Jacob W i c k h a r t<sup>2</sup> verschiner Zit syn Huss undt Wirtschafft Zur Cronen [in Zug] verkaufft, daselbige Kauffgelt er nun zuo synen handen bezüchen wellte. Bynebennds auch Vorhabens syge des Veter Frantzen Haab undt Guot, von des Vogts gwalt, zuo synen handen nemmen. Welches nicht zum aller frömbsten thuot fürkommen, dass er Schwager Jacob solche sachen ohne einer ehrenden fründtschafft darf fürnemmen undt begehren, dan er allem ansechen nach nit wol hussen thuot.

Gelangt deshalb an den Herrn Schwagern min gantz fr. begehren, dass er minem Jungen Vetern von Obrigkeits wegen verholffen syn welle, dass erstlichen mines Veter Frantzen Haab undt gutt synem Vetern, undt dis möhlen Vogts verbyben thueg. Welcher zuo syner heymbkünfft er Jme zwiffels ohn gnuogsamen bescheidt undt antwort darumb geben wirdt. Anlangt syn Schwager Jacoben Kindt<sup>3</sup> wyl er deselbigen Guot völlig by synen handen hat, undt er sollicher gestalten huset, So Jst min begehren, wyl er solliches nutzt undt das Kindt erziehen thuot, dass er daselbige versichere undt uf underpfandt ufschlage dass ein wolwyse Obrigkeit [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] es gnugsamb finden thüeg. Damit das Kindt zuo syner Zit daselbige widerumb zefordern wüsse. Welches wyr lengest von Jme begehren haben wellen, handt aber alzit vermeyndt der Frantz wurde sich Jn Kürtzen nach heymet begeben.

Min Junckher [Johann Jakob F l e c k e n s t e i n, Gatte der Maria Lang] lasset dem Herrn Schwager undt frauw Schwöster [Euphemia H o n e g g e r] syn gruos undt dienst vermelden undt thuot Jnne auch nochmahls piten er welle